

# Ein Nobelpreisträger kommt zum Jubiläum

Von Friedrich Gregor

Der Bionat Naturladen in Heiden feiert sein 30-Jahr-Jubiläum. In diesem Zusammenhang organisiert der Geschäftsleiter, Urs Schmidlin, am Dienstag, 14. März, einen Vortrag mit Dr. Hans Rudolf Herren, der an dem Anlass unter anderem sein neues Buch «So ernähren wir die Welt» vorstellen wird.



Urs Schmidlin (links) feiert mit seinen Mitarbeitern das 30-Jahr-Jubiläum von Bionat in Heiden.

**Heiden** Um 19 Uhr beginnt im Kursaal in Heiden der Abend mit dem Träger des alternativen Nobelpreises und Präsident der Stiftung Biovision, Dr. Hans Rudolf Herren. «Es freut mich wirklich sehr, dass Dr. Herren anlässlich unseres 30. Jubiläums Naturladen im Vortrag Einblicke in die Arbeit der Stiftung Biovision geben wird. Herren ist ein Vertreter in der ökologischen Forschung und hat unter anderem mit Hilfe der biologischen Schädlingsbekämpfung dazu beigetragen, in Afrika eine Hungersnot zu verhindern», berichtet der Geschäftsführer des Bionat Naturladens, Urs Schmidlin.

### Alternative Landwirtschaft

An diesem Abend wird unter anderem über alternative Methoden der Landwirtschaft gesprochen. Ein Beispiel wird das sogenannte Push-Pull-Prinzip sein. Hierbei werden Matschädlinge mit Hilfe von Pflanzen und anderen Insekten in Schach gehalten, so dass es zu einem Gleichgewicht zwischen der Nutzpflanze und dem Schädling kommt. Dies ermöglichte ertragreichere Ernten, als mit herkömmlichen Mitteln.

chen Mitteln. Eng damit verbunden, ist der Weg aus der Armut. «Dr. Herren wird an dem Abend diese Methode anhand eines Filmes genauer beschreiben. Mit der Methode sind Ertragssteigerungen von 100 bis 200 Prozent möglich, aus diesem Grund haben in Kenia bereits 120 000 Kleinbetriebe Push-Pull übernommen. Auch weitere Projekte und Ausbildungsprogramme in ökologischer Landwirtschaft, werden vorgestellt», so Schmidlin.

### Inspiration für heimische Bauern

Für Herren als auch für Schmidlin stellt die biologische Landwirtschaft den einzig nachhaltigen Weg zur zukünftigen Ernährung unserer Weltbevölkerung dar. «Erst letzten Herbst wurde eine wissenschaftliche Langzeitstudie veröffentlicht, die belegt, dass die ökologische Landwirtschaft ertragreicher und

nachhaltiger ist als der konventionelle Anbau und darüber hinaus nicht die Böden zerstört», führt Schmidlin an. Wohl aus einer ähnlichen Überzeugung heraus treten Biovision mit Herren honorarfrei im Kursaal auf, der Eintritt ist frei. Laut Urs Schmidlin wären auch in der Schweiz für die Bauern und Anbaubetriebe mit konsequenter Umsetzung ökologischer Methoden, noch ein riesiges Potential an Entwicklung möglich, insbesondere im Appenzeller Land mit der Viehwirtschaft.

### Von Bio überzeugt

«Vor der Gründung des Naturidens habe ich mich entschieden, nur Produkte anzubieten, deren Herstellung ich mit meinem Gewissen verantworten kann. Zu Beginn 1987, war es im Biobereich nicht so leicht wie heute, denn zum einen war die Nachfrage noch nicht gross und zum anderen gab es noch wenige Lieferanten», erinnert sich der Pionier. Mittlerweile habe zwar das ökologische Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung zugenommen, doch beim Griff zum Portemonnaie bleibt vieles auf der Strecke. «Im Vergleich zu den Bioprodukten sind bei herkömmlichen Lebensmitteln die Preise für die Langzeitfolgen in der Umwelt nicht enthalten, weshalb Bio letztendlich nicht teurer ist», meint Schmidlin. Dem stimmt auch Hans Herren zu.

Mehr Informationen zu dem Vortrag sind unter [www.biovision.ch](http://www.biovision.ch) oder [WWW.BIONAT.CH](http://WWW.BIONAT.CH) zu finden.



Dr. Hans Rudolf Herren erhält als erster Schweizer den Welternährungspreis, da er mit Biovision mitgeholfen hat, in Afrika eine Hungersnot zu verhindern.

## Drei Freunde, ein Trio

Shalosh, die am Freitag, 10. März, ab 20.30 Uhr im Kultur Cinema Arbon auf der Bühne stehen, sind nicht nur ein klassisches Jazztrio, sondern auch von Kindesbeinen an Freunde. Und diese lange musikalische Freundschaft spürt man in jedem Ton ihrer Musik.



Das Trio Shalosh mischt alle kulturellen und rhythmischen Genres miteinander.

**Arbon** Alle sind gleichberechtigt und glauben daran, dass Musik die einzig wahre Kraft im Universum ist, die die Fähigkeit besitzt, zu begeistern und die Sinne für Liebe, Freude, Trauer und Frieden anzuregen. Ihre Stücke basieren auf Emotionen, die abgeleitet werden von der tiefen Liebe, die sie füreinander und für die Musik empfinden. Eine Lebensfreude, die es schafft, alle Grenzen zwischen Künstler und Publikum abzubauen, und die Entfremdung der Kulturen spiegelt.

### Grosse lyrische Intensität

Das Trio mischt alle Arten kultureller und rhythmischer Genres. So finden sich in der Musik von Shalosh Jazz-Elemente ebenso wie Rock, Groove, Klassik, afrikanische und orientalische Rhythmen, dargeboten mit grosser lyrischer Intensität.

Ob zarte melodische Fragmente, dramatische, wiederholende Elegie, fein herausgearbeitete Melodien, groovige Solos, alles hat spielend nebeneinander Platz. Der Eintritt kostet 30 Franken. Reservations sind möglich unter [kulturcinema@sunrise.ch](mailto:kulturcinema@sunrise.ch).

## WAS ICH NOCH ZU SAGEN HÄTTE:

### Nicht fair

Thomas Müller leistet circa ein 40-Prozent-Pensum als Rorschacher Stadtpräsident ab und erhält dafür den vollen Lohn. Selbst nach Abzug der 42 000 Franken aus seinen Nebentätigkeiten, mit denen er seinen Lohn subventioniert, bleiben immer noch mehr als drei Viertel des ursprünglichen Lohns übrig. Müller behauptet, das entspreche dem Reglement, das sein Vorgänger geschaffen hat. Mag sein, aber fair ist das

nicht, denn welcher Bauarbeiter oder Angestellte erhält entsprechend seines Pensums fast doppelt so viel Lohn? Ich kenne keinen. Herr Müller begründet dies mit seiner Leistung, aber wird es nicht in jedem Beruf vorausgesetzt, vollen Einsatz zu zeigen? Mehr dazu auf Seite 1 und 3.



Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

# Bodensee Nachrichten

**Vormhersage**  
Das Wetter dürfte sich vorübergehend bessern können und somit scheint zwischenurch auch einmal länger die Sonne. Mit der Sonne ist es auch angenehmer warm. Am Sonntag dürfte an jedoch wieder dichtere Wolken mitmischen und das Regnerisiko steigt auch wieder an.

**Blowetter**  
Nicht wenige Mitmenschen müssen mit negativen Blowetterreizen rechnen. Vor allem Kopfschmerzen sind ein Thema. Zudem können auch wieder vereinzelt rheumatische Schmerzen in Gelenken und an Narben auftreten.

**Bauernregel**  
Wie es an 40 Ritter (50,3) wittert, winter es noch 40 Tage.

**Sonne, Auf- und Untergang**  
6:48 Uhr  
18:25 Uhr  
Wellenwind: 12.03.2017  
16:10 Uhr  
5:45 Uhr

**Bergwetter**  
4000 m -14°  
3000 m -8°  
2000 m -1°  
1000 m 7°

**Samstag**  
13°  
3°  
WorldWide  
0M.00

**Sonntag**  
10°  
4°

## Wichtige Station markiert

Am 25. März wird der von Walzenhausen nach Heiden führende Themenweg mit total zehn Friedensstationen eröffnet. Zu den bereits markierten Stationen gehört der Kirchplatz von Walzenhausen.



Der Appenzeller Friedensweg ist markiert, und am Walzenhauser Kirchplatz wird auf die Humanisten Carl Lutz, Jakob Künzler und Paul Vogt hingewiesen.

**Vorderland** Die seltene Dichte von Humanisten im Appenzeller Vorderland liess den Verein Dunant 2010 plus den Friedensweg schaffen. Gewichtige Station ist der Kirchplatz von Walzenhausen, wird doch hier mittels Gedenktafeln an die drei hochverdienten Persönlichkeiten Carl Lutz, Jakob Künzler und Paul Vogt erinnert. Als Diplomat in Budapest stationiert, bewahrte Lutz im Rahmen einer beispielhaften Rettungsaktion in den Kriegsjahren 1944/45 über 6000 ungarische Juden vor dem Abtransport ins Nezioideslager von Auschwitz.

### Armenier gerettet

Ähnlich agierte Jakob Künzler im Ersten Weltkrieg in der Türkei, wo er unzählige armenische Christen vor dem Genozid bewahrte. Viele brachte er im Libanon in Sicherheit, wo er Waisenhäuser, Schulen und Lehranstalten einrichtete. Verdienennamen wurde er mit dem Ehrentitel «Vater der Armenier» ausgezeichnet.

### Füchtlingsheim Sonneblick

Als Walzenhauser Gemeindepfarrer von 1929 bis 1936 wurde Paul Vogt mit der bitteren Not der arbeitslosen Sticker konfrontiert. Kurzentschlossen richtete er 1933 den Sonneblick ein und verhalf hier Arbeitslosen mittels Kursen in Gartenbau und Handwerk zu einer neuen Perspektive. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wandelte sich der Sonneblick zum Flüchtlingsheim, und Vogt wurde 1943 zum vollamtlichen Flüchtlingspfarrer.

**Dunant, Sturzenegger, Kurz-Hohl** Weitere Stationen am Friedensweg erinnern an Henry Dunant aus Heiden, an die Rotkreuz-Delegierte Catharina Sturzenegger aus Wolfhalden, sowie an Flüchtlingsmutter Gertrud Kurz-Hohl aus Luttenberg.